

„Ohne Kaffee — Welch ein Schrecken! —  
Zu verleben so viel Jahr!  
Kochen wir ihn selbst — und Wecken  
Hat der Bäcker — das ist klar!  
Bier auch ist ein deutsch Getränk,  
Schmeckt, wenn die Cigarre glüht:  
Husch hinein in diese Schänke,  
Daß es kein Verräther sieht!“

∴ Laßt ihn, Brüder, denn zum Weine ∴  
Hat der Burische wol kein Moos,  
Und der Durst ist bodenlos,  
∴ Und vom Geh'n thum weh die Weine! ∴

Doch als Wöchner wacht er frühe  
Für die Pflicht zu späte auf;  
Gießt am Mittag mit der Brüh,  
Schlüssel bricht beim schnellen Lauf;  
Weil er nie geheizt mit Kohlen,  
Ist im Zimmer trop'sche Gluth;  
Er vergißt das Wasserholen  
Und des Nachts die Schlüsselhut.

∴ Ist dazu der Mann geboren? ∴  
Was versäumt er doch für Zeit?  
Laßt mit ihm den Zank und Streit  
∴ Und kehrt erst vor Euren Thoren! ∴

„Zu dem Stöckesägen, Hacken  
Hab' ich Armer kein Geschick;  
Mag sich „Prüfer“ damit placken!  
Nummern wisch ich auf gut Glück.  
Lieber will das Brot ich theilen,  
Daß ein „Knust“ sich zu mir neigt,  
Wenn von heim mit lieben Zeilen  
Butter sich zu mir versteigt!“

∴ Müßt ihn jetzt darob nicht hassen, ∴  
Rückgrat ist oft ohne Bug  
Und der Hunger groß genug  
∴ Und die Kost noch nicht zum Prassen! ∴

„Hat das Schuldbuch so viel Blätter?  
Ist's ein solcher Foliant?  
Manches wissen wol die Götter,  
Immer ist's ein dicker Band!“  
Heute aber seis vernichtet!  
Stoße, Theurer, mit uns an!  
Hats von manchem Streit berichtet,  
Sei er ewig abgethan!

∴ Brüder, Alles sei geschlichtet, ∴  
Denkt Ihr Eurer Studienbahn;  
Ach, es war doch schön! Stoßt an!  
∴ Unser Schuldbuch sei vernichtet! ∴

R. Kretschmar.

Natürlich reichten sich auch ferner Toast an Toast und die Festordner hatten ihre liebe Noth, die Festgenossen zum Essen zu bringen. Endlich mußte man freilich auch dem Wirth die Ehre lassen, die er verdiente, und man nahm zu sich, was sein Fleiß bereitet hatte. — Etwa um 5 Uhr sang man das „Danket dem Herrn!“ und hob die Tafel auf. — Hierauf verfügte man sich zum größten Theil in das Restaurationslokal des Hôtel, in den „Tunnel,“ wo man sich in Gemüthlichkeit weiter unterhielt und bei einer

Tasse Kaffee sich namentlich ganz tranlich die Erinnerungen an das Seminarleben auffrischte. Scherz und Ernst wechselten auch hier noch mit einander ab. Man scharte sich möglichst dicht um den Jubilar, der wie ein treuer Vater unter herangereisten Söhnen dasaß, erzählte und sich erzählen ließ. Auch der vielen „schon unter dem Grase Ruhenden“ gedachte man, aber mit tiefer Behmuth. Jeder Kursus vermißte Glieder. Da fand denn auch ein angefangener Moll-dreiklang viel Wiederhall und man stimmte allgemein dem Vorschlage bei, den Choral zu singen: „Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen, wenn ich in deiner Liebe ruh'!“ — Bis etwas nach 8 Uhr blieb man beisammen. Da schloß man die herrliche, gewiß mannichfach segensreiche Feier mit dem Chorale: „Unsern Ausgang segne Gott!“ — Man geleitete nun den Herrn Jubilar an den ihn abholenden Wagen und noch ein Hoch rief man ihm nach, als er einstieg und wieder dem Seminare zufuhr.

Verschiedene Gruppen von Seminargenossen unterhielten sich noch später hier und da. So viel man hörte, hatte die veranstaltete Feier allgemein gefallen. Sicherlich liegt ein Segen für die Zukunft darin! Am Feuer der Vereinigung hat sich Mancher wieder erwärmt. Alle waren bemüht, als ein geringes Opfer der Dankbarkeit dem Ehrenmanne die Liebe und Anerkennung zu beweisen, die er im höchsten Maße verdient. Hat er doch beinahe ein Menschenalter der mühsamen Heranbildung von Schullehrern sich gewidmet und bei niedrigen Einkünften tapfer ausgehalten, ist auch in Krankheiten der treueste Mann der Pflicht geblieben. Da er durch die Versammlungen der sächsischen, ja deutschen Lehrervereine weit und breit bekannt und vielfach beliebt worden ist, wird man ihm die angethane Ehre sicherlich überall von Herzen gönnen und wol auch in den aufrichtigen Wunsch einstimmen: Möge der Herr diesen Mann ja noch so lange erhalten, daß er einst auch sein 50-jähriges Jubiläum feiern kann!

## 2. Deklamatorisch-musikalische Soirée zur Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs am 11. December 1858.

Der Vorstand des Sächsischen Pestalozzivereins hatte am oben genannten Tage im Saale von Braun's Hôtel zur Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs Johann eine deklamatorisch-musikalische Soirée veranstaltet, welche die Protectorin des Vereins Ihre k. Hoheit die Kronprinzessin mit Ihrer Gegenwart beehrte und die sich außerdem eines sehr zahl-